

*Jugend – Bildung – Engagement:
Entwicklungen im freiwilligen Engagement
Jugendlicher in West- und Ostdeutschland*

Fachtagung:
Freiwilligensurvey und Engagementpolitik der Länder
2. November 2012

Sibylle Picot
Sozialwissenschaftliche Projekte

Der Freiwilligensurvey 1999, 2004, 2009

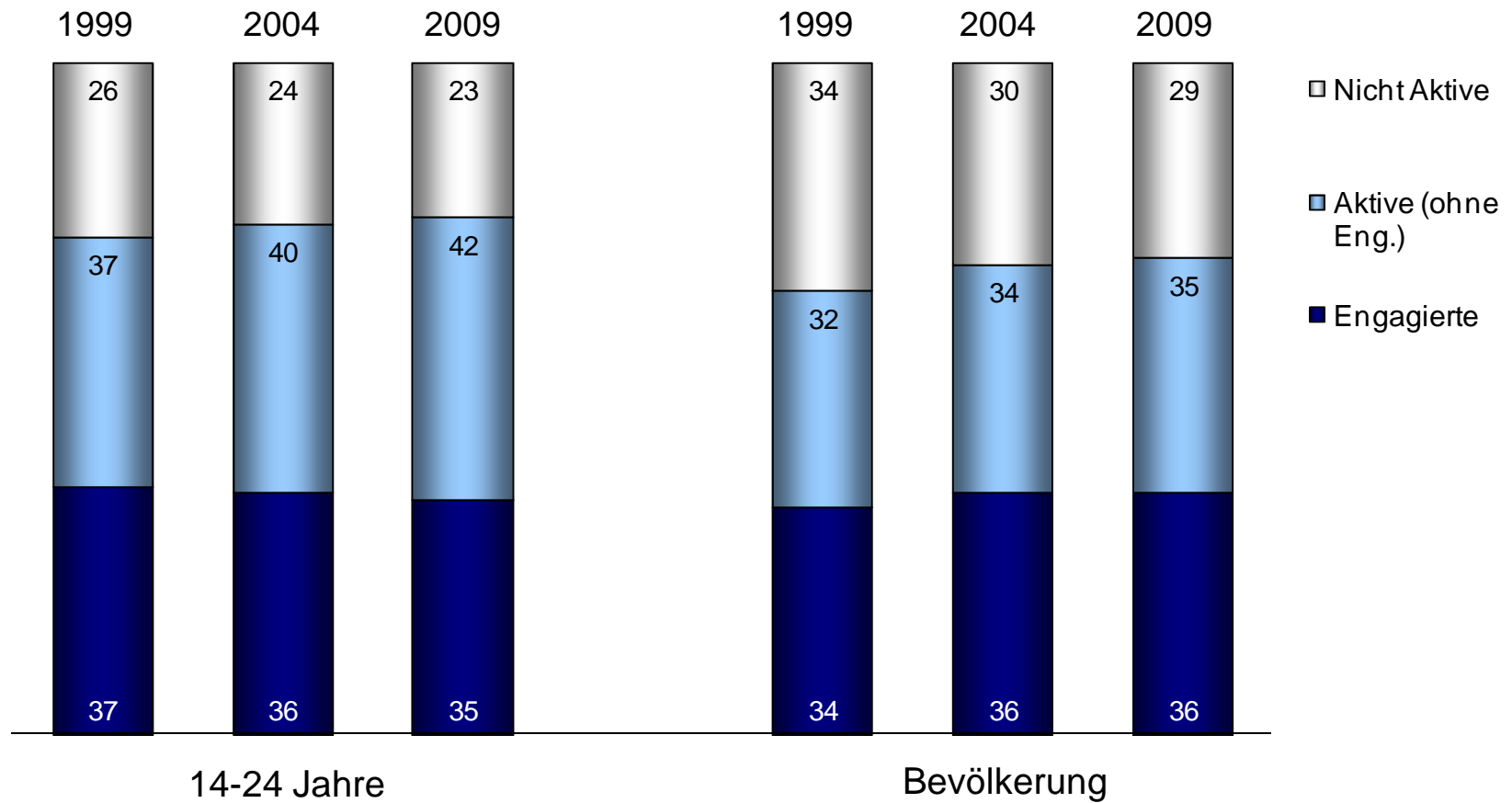
Auftraggeber:	BMFSFJ
Erhebungszeit:	April-August 1999 / 2004 / 2009
Methode:	Telefonische Befragung (CATI)
Stichprobe:	1999 und 2004 je N = 15.000 , 2009 N = 20.000 deutschsprachige Personen ab 14 Jahren, Zufallsauswahl
Ziele:	Monitoring durch wiederholte repräsentative Erfassung des „ Freiwilligen Engagements in allen Bereichen, Formen und Problemlagen “
2009:	Aufstockung der Stichprobe für Jugendliche durch Bertelsmann-Stiftung 14 -24 Jahre, N = 2815

Aktivität und Engagement Jugendlicher im Trend

- Aktivität nimmt zu, Engagement geht leicht zurück, allerdings nur in den westlichen Bundesländern, in den östlichen Ländern leichte Zunahme.
- Dabei verschieben sich die Gewichte: Engagement in anderen Altersgruppen mit teils erheblichen Zuwächsen.
- Die Bereitschaft zum Engagement steigt bei Jugendlichen in Ost und West weiter, allerdings eher die unverbindliche.

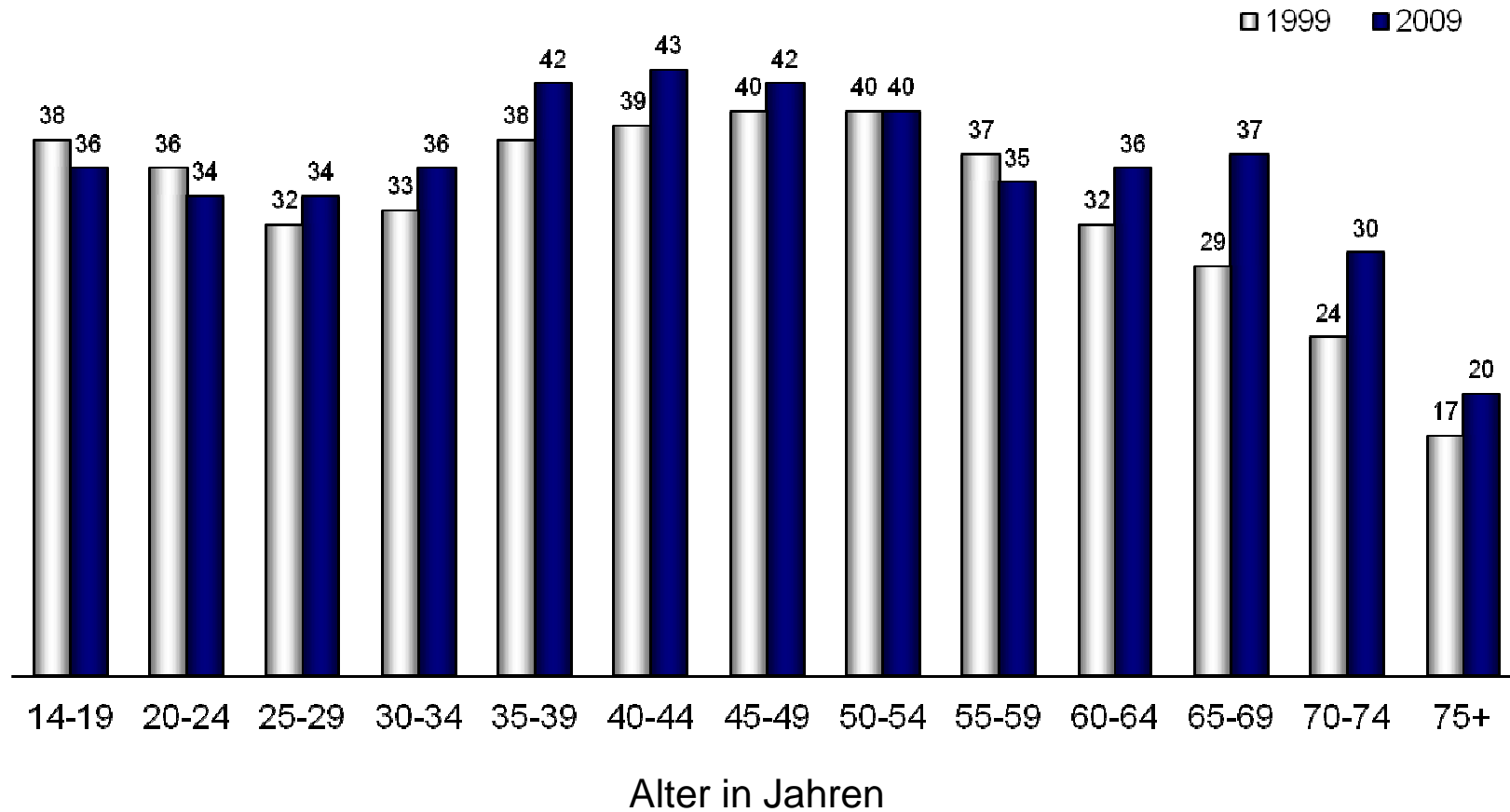
Aktivität und freiwilliges Engagement

Bevölkerung ab 14 Jahren (Angaben in %)



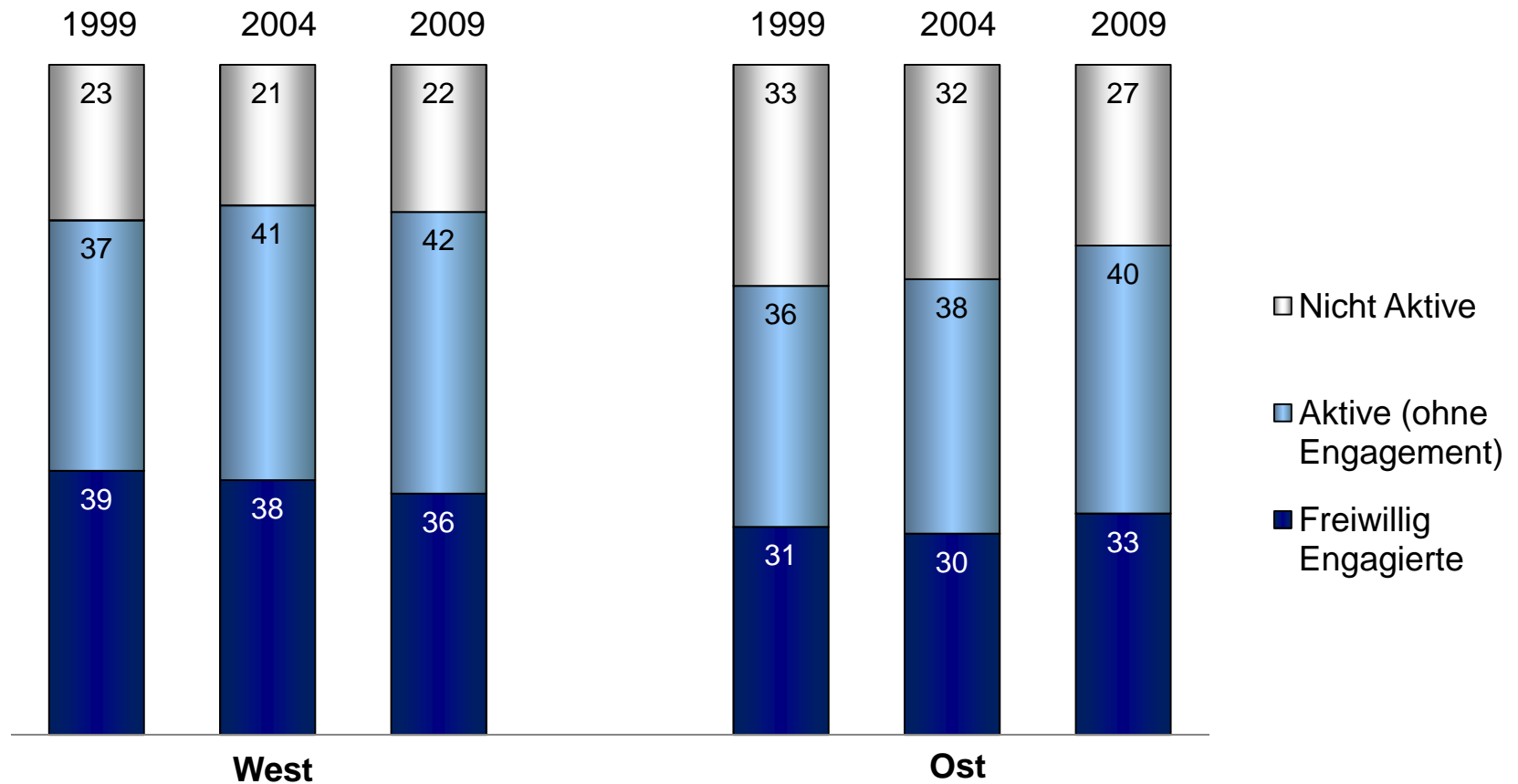
Freiwillig Engagierte nach 13 Altersgruppen (1999, 2009)

Bevölkerung ab 14 Jahren (Angaben in %)



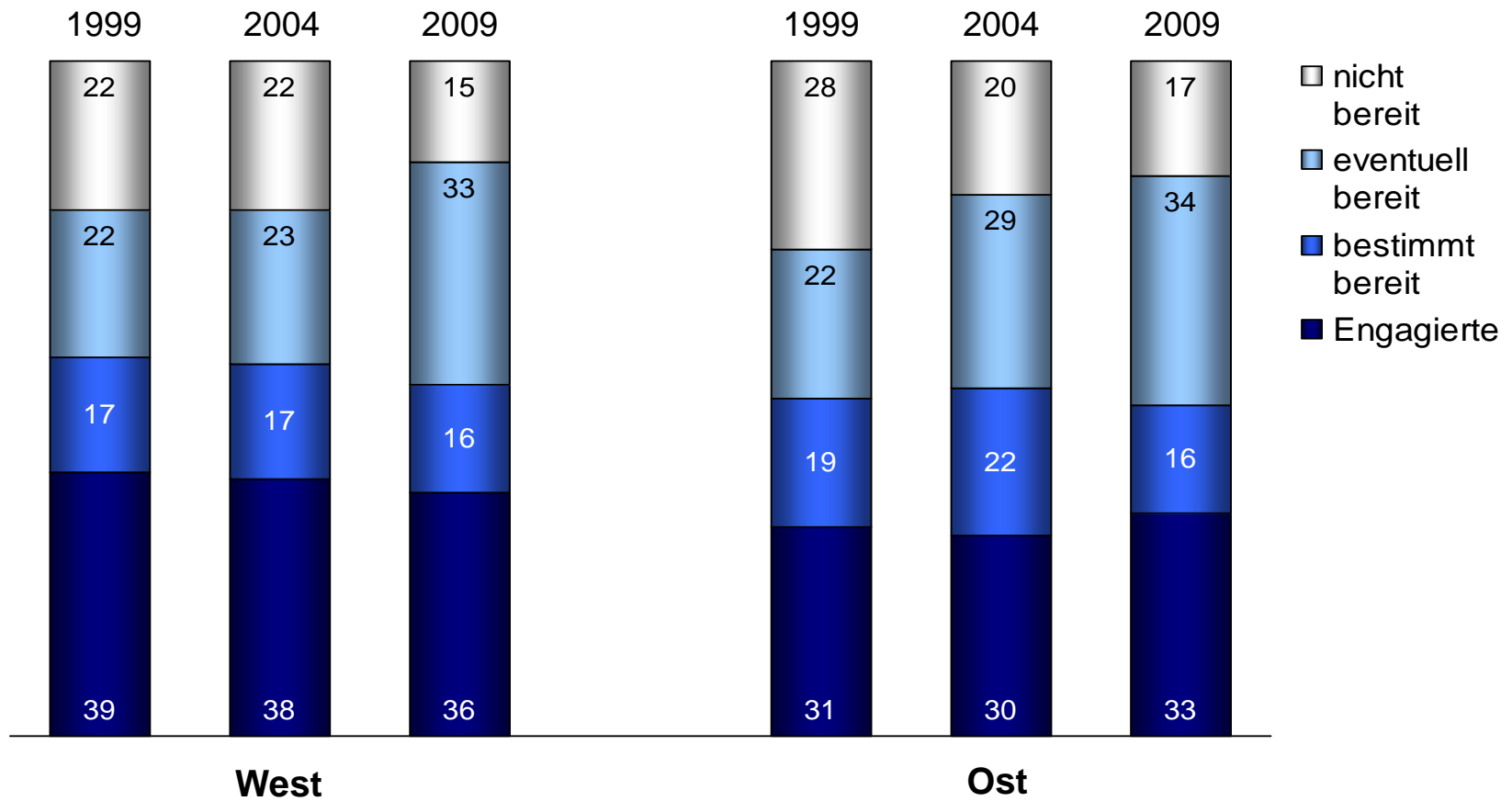
Aktivität und freiwilliges Engagement Jugendlicher in West und Ost

Jugendliche 14 - 24 Jahre (Angaben in %)



Bereitschaft zum freiwilligen Engagement in West und Ost

Jugendliche von 14 – 24 Jahren (Angaben in %)



Aktivität und Engagement Jugendlicher in den Bundesländern

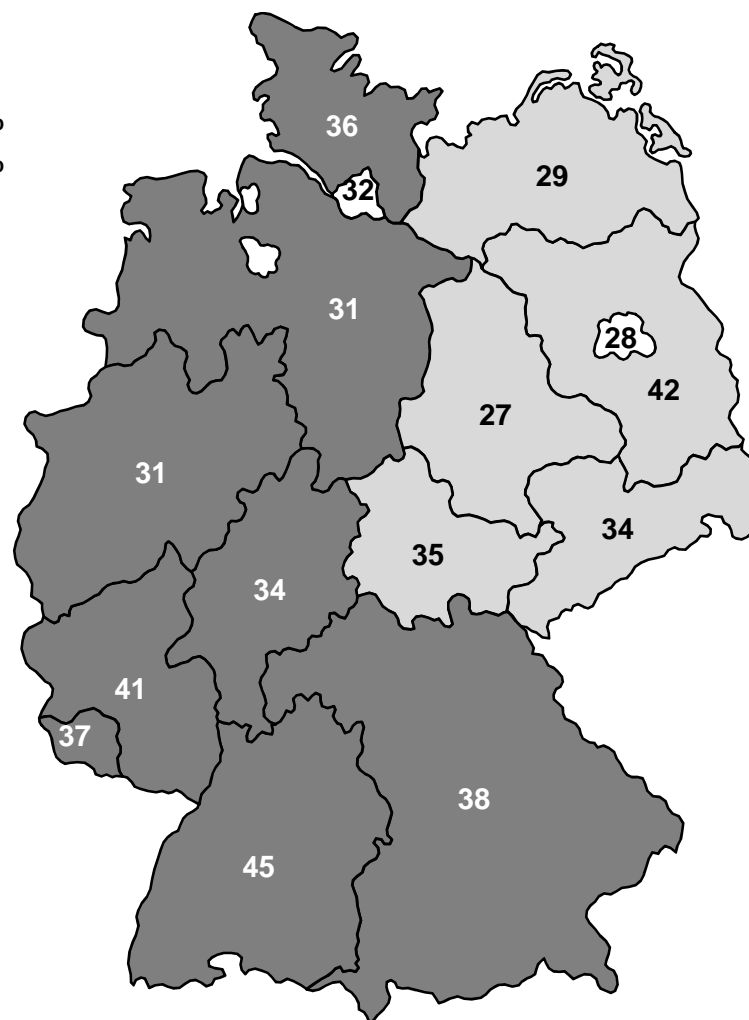
- Große Unterschiede zwischen den Ländern (27% bis 45%).
- Eher negative Entwicklung in den westlichen Bundesländern, im Osten vor allem in Brandenburg positive Tendenz.
- In den großen westdeutschen Ländern (mit entsprechend großer Stichprobe) deutlicher Rückgang beim Engagement Jugendlicher.

(Stichprobe in den kleineren Ländern 1999 und 2004 wenig belastbar. Daher wird für den Trend nur die Tendenz angegeben.)

Anteil freiwillig engagierter Jugendlicher in den Ländern, 2009

Jugendliche 14-24 Jahre (Angaben in %)

Alte Bundesländer: 36%
Neue Bundesländer: 33%

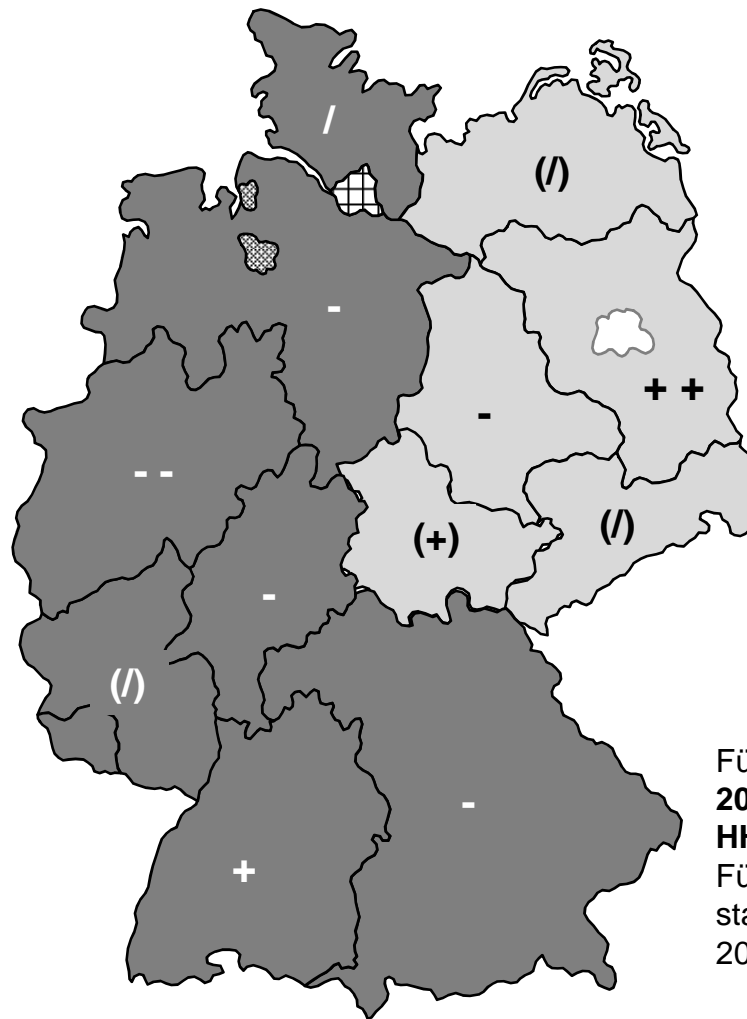


Bremen 35 %

Entwicklung des Anteils freiwillig engagierter Jugendlicher 1999-2009

Jugendliche 14-24 Jahre (Zunahme - Abnahme – keine Entwicklung)

Alte Bundesländer: -3%
Neue Bundesländer: +2%

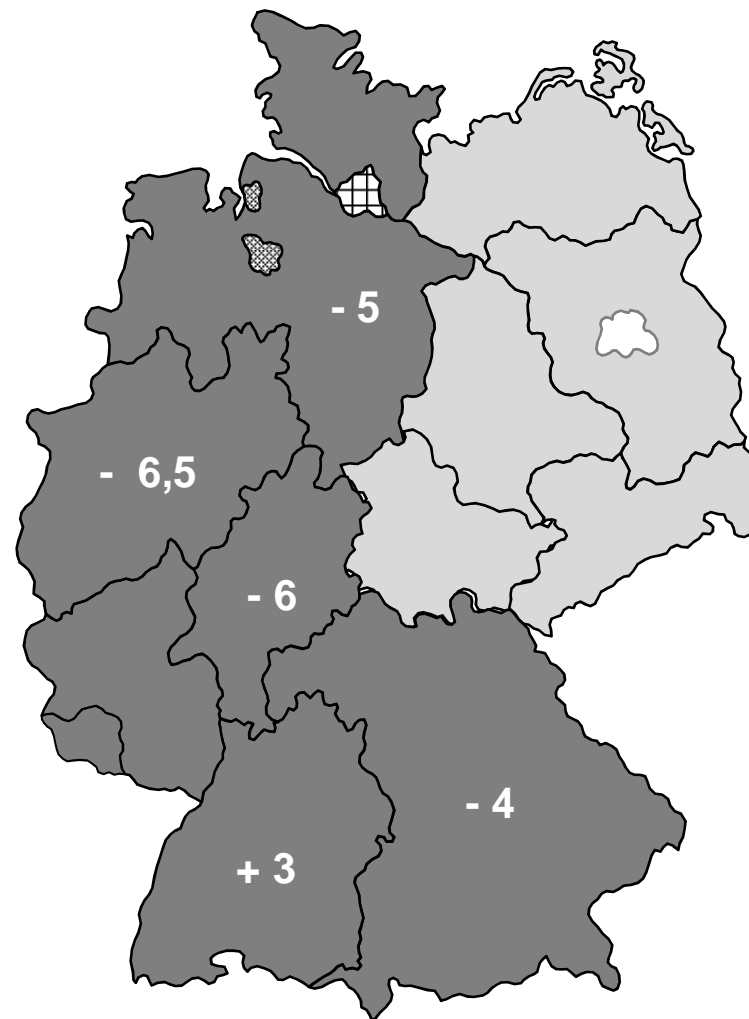


Für Hamburg und Berlin Vergleich
2004:
HH +, Berlin +
Für Bremen und Saarland: keine
statistisch sicheren Werte für 1999 und
2004

Entwicklung des Anteils freiwillig engagierter Jugendlicher 1999-2009, Große Bundesländer

Jugendliche 14-24 Jahre (Abnahme in Prozentpunkten)

Alte Bundesländer: -3%
Neue Bundesländer: +2%



Baden Württemberg
1999 bis 2004 plus 7%
2004 bis 2009 minus 4%

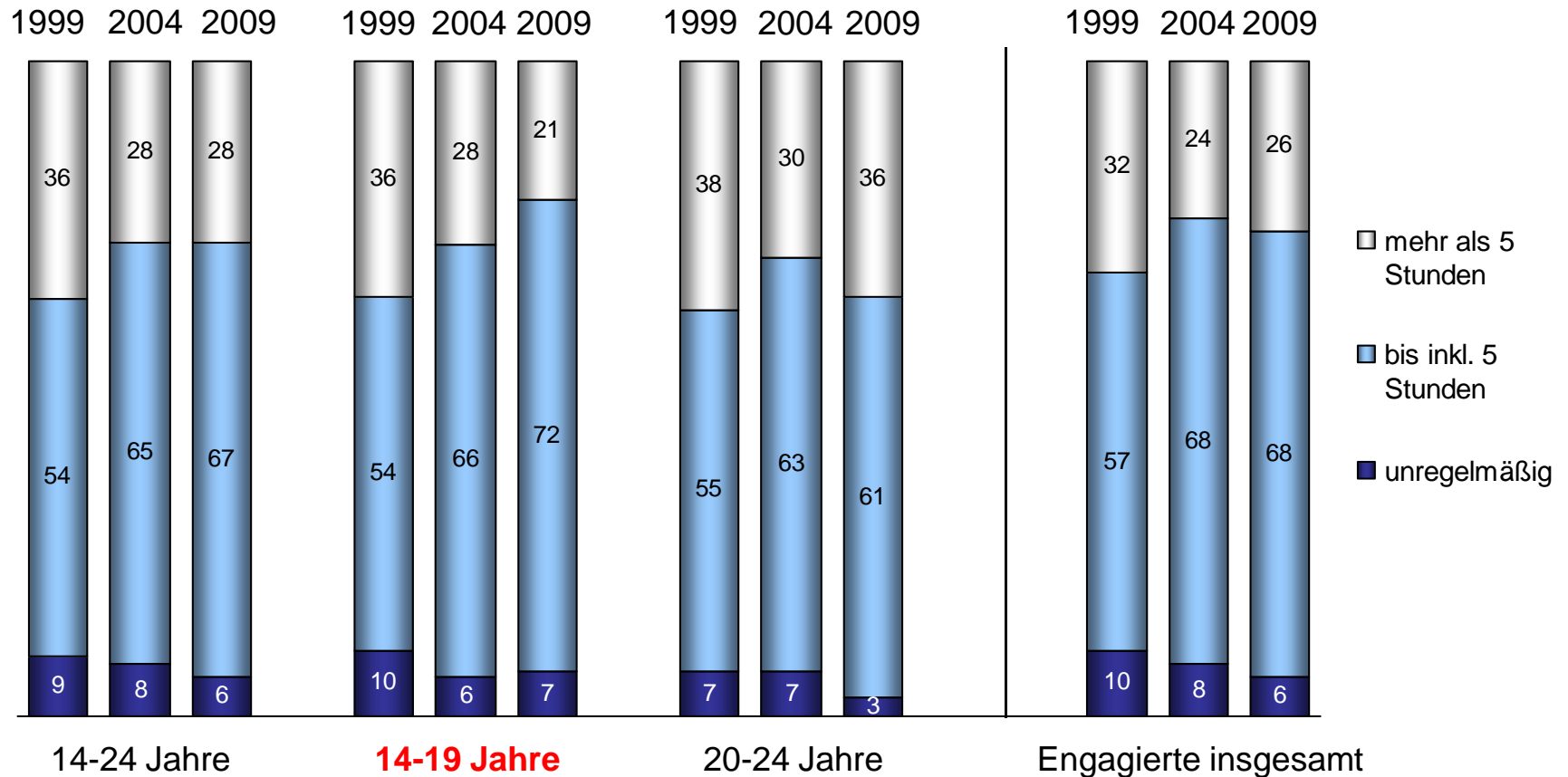
*Jugendliche verwenden weniger Zeit für freiwilliges Engagement**

- deutlicher Rückgang im oberen Stundenbereich
- besonders bei den 14- bis 19-Jährigen
- starke Tendenz bei den Schülern
- viel selteneres Engagement Jugendlicher bei zweiter Tätigkeit

* Gemessen mit drei Fragen: alle Tätigkeiten, Stunden pro Woche / erste Tätigkeit, Stunden pro Monat / erste und zweite Tätigkeit, Häufigkeit pro Woche

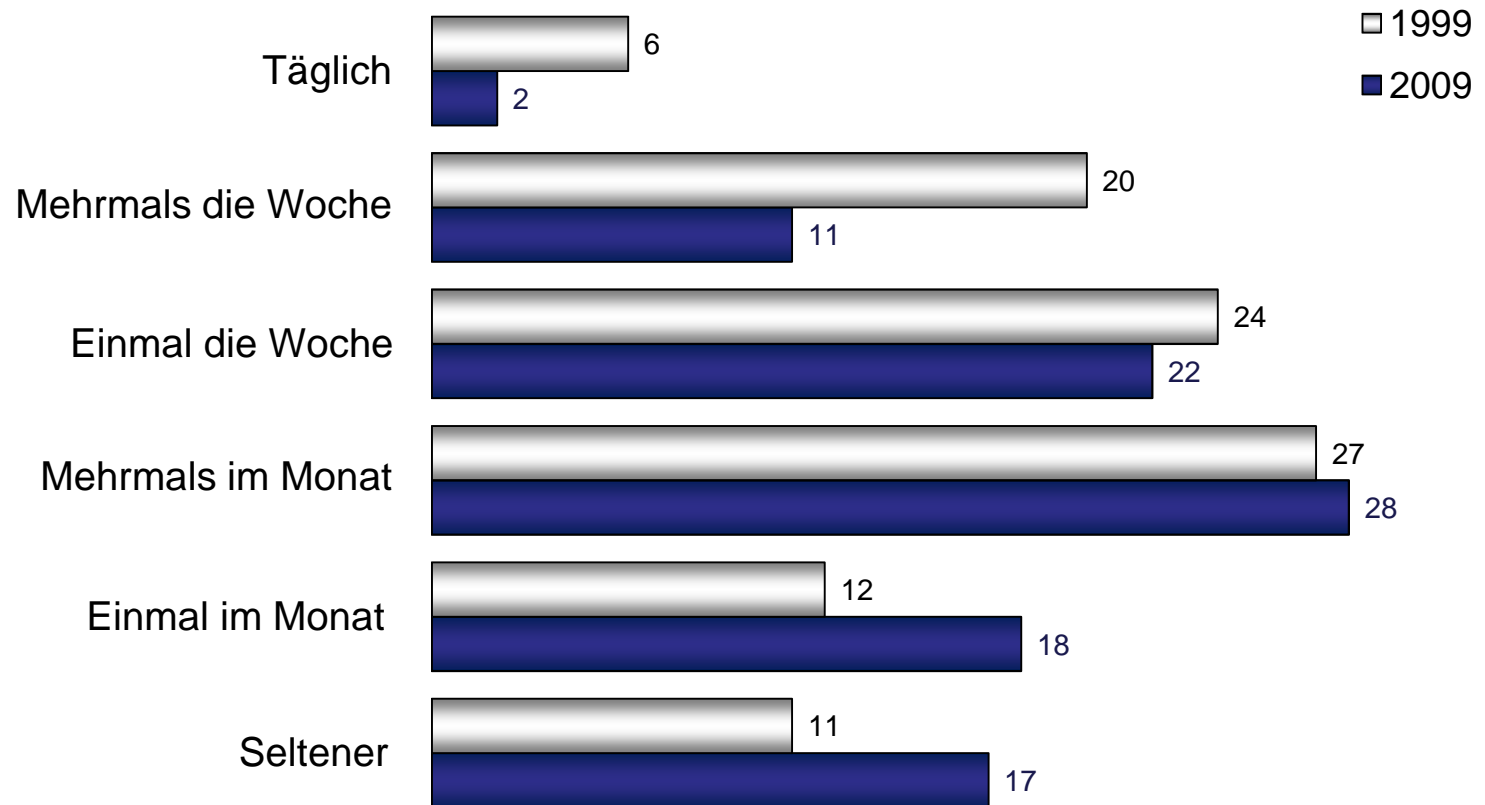
Zeitaufwand für freiwilliges Engagement insgesamt in der Woche

Engagierte ab 14 Jahren, alle freiwilligen Tätigkeiten (Angaben in %)



Häufigkeit der Ausübung der freiwilligen Tätigkeiten

Engagierte 14 – 24 Jahre mit ihrer zweiten freiwilligen Tätigkeit (Angaben in %)



Häufigkeit der freiwilligen Tätigkeiten

Engagierte 14 – 24 Jahre, Angaben in %

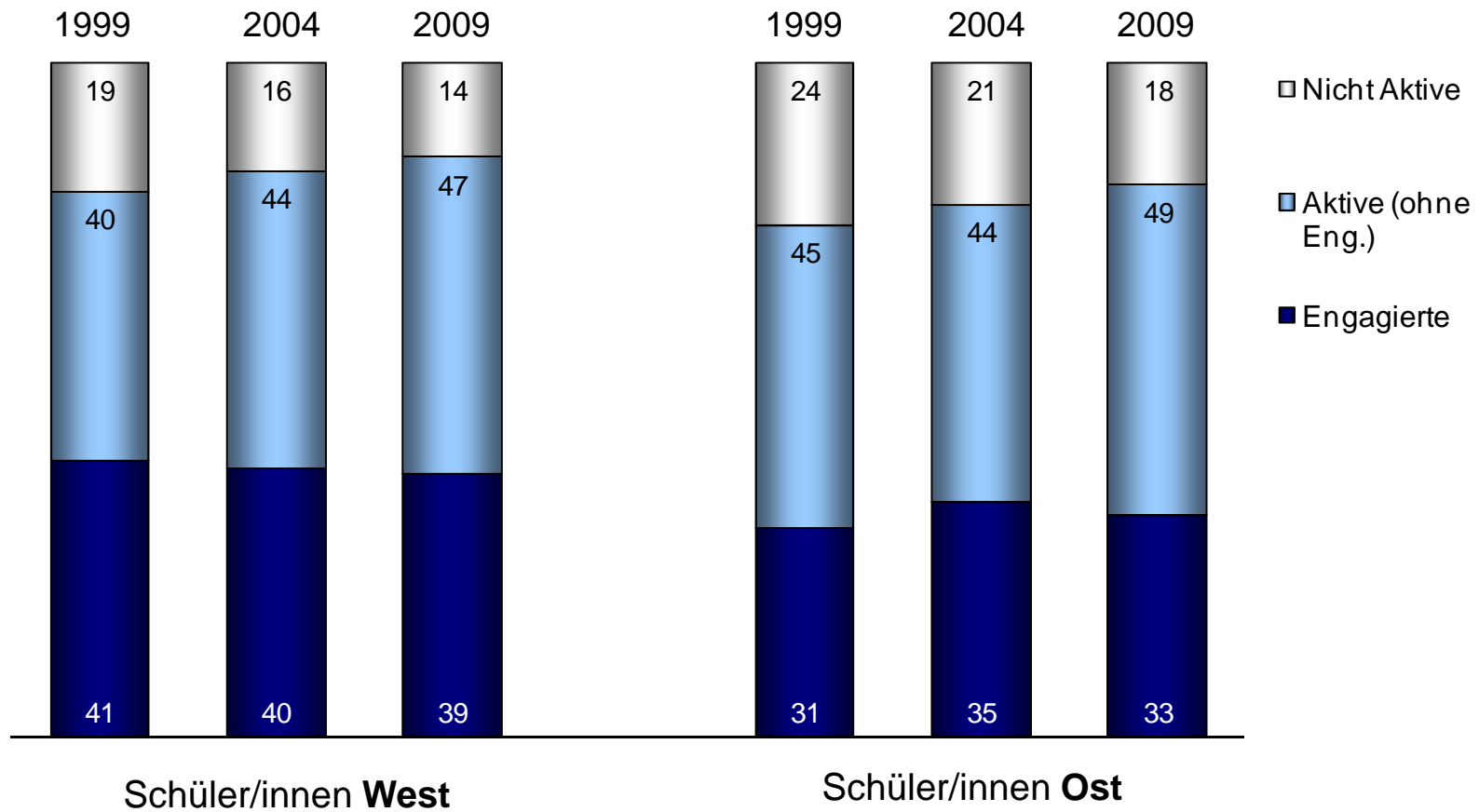
	Erste Tätigkeit		Zweite Tätigkeit	
	14-24 Jahre	<u>Schüler</u>	14-24 Jahre	<u>Schüler</u>
Häufigkeit				
Täglich				
1999	3	2	6	6
2009	4	1	2	4
Mehrmals die Woche				
1999	41	41	20	20
2009	37	35	11	10
Einmal die Woche				
1999	23	<u>28</u>	24	<u>36</u>
2009	27	<u>35</u>	22	<u>24</u>
Mehrmals im Monat				
1999	18	17	27	23
2009	18	17	28	23
Einmal im Monat				
1999	10	8	12	<u>6</u>
2009	7	6	18	<u>20</u>
Seltener				
1999	6	5	11	<u>8</u>
2009	7	6	17	<u>20</u>

Engagement Jugendlicher im Zusammenhang mit Entwicklungen im Bildungssystem

- Bei Schüler/innen in östlichen Bundesländern Zunahme von Aktivität *und* Engagement, in westlichen nimmt nur die Aktivität ohne Engagement zu. Deutlicher Rückgang des Engagements in einigen westlichen Bundesländern.
- Mögliche Auswirkung der Einführung von G8. Deutliche Unterschiede G8/G9 im Hinblick auf Engagementquote.
- Das gilt auch für Ganztags- versus Halbtagschule. (Hier auch Zeitvergleich möglich.) Offenbar zunehmender Einfluss des ganztägigen Unterrichts im Hinblick auf geringere Engagementquote.
- Interessante Entwicklung auch beim Engagement von Studierenden: Jüngere Studierende sinkende, ältere steigende Engagementquote.

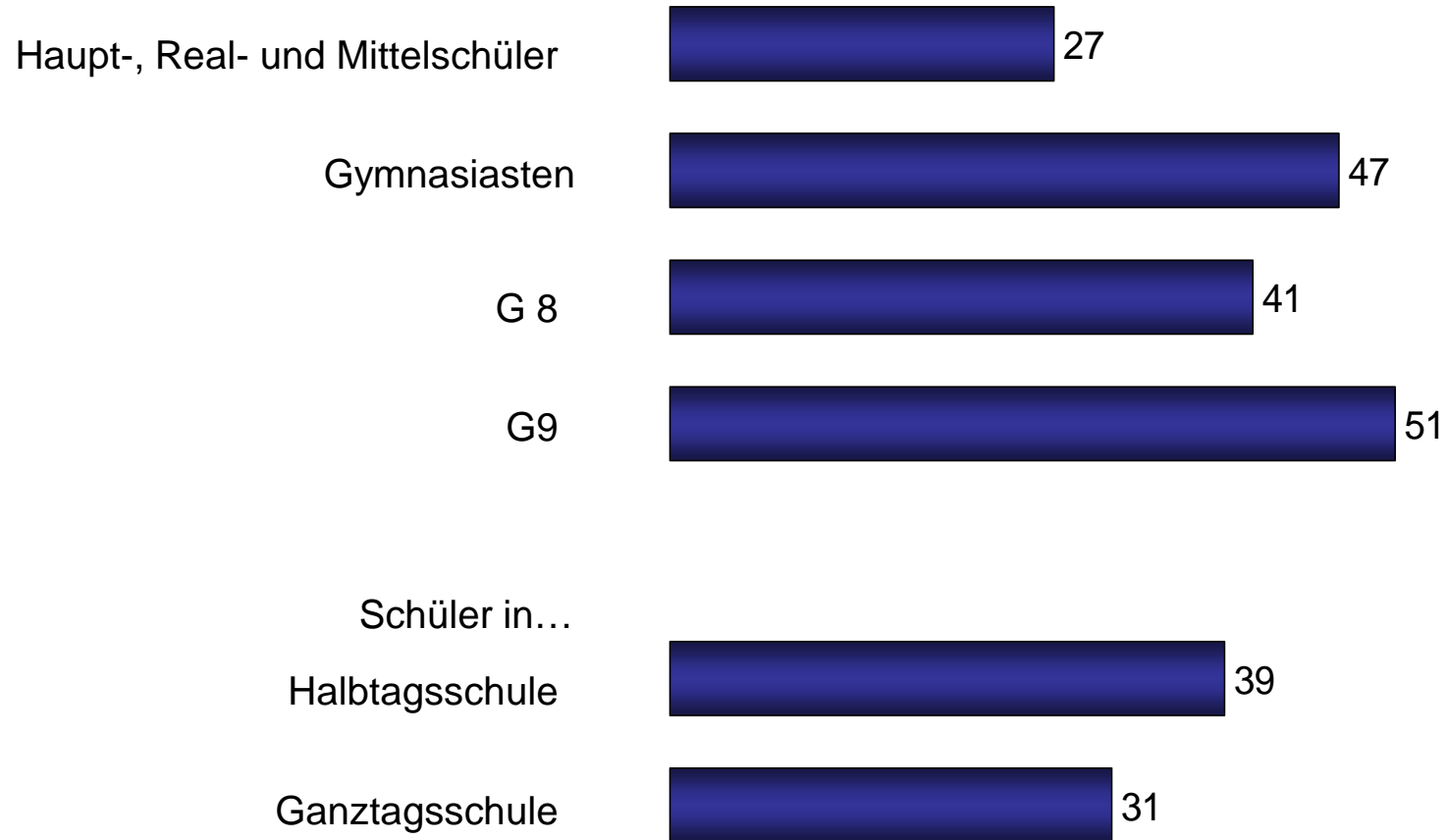
Aktivität und freiwilliges Engagement bei Schüler/innen in West und Ost

Schüler/innen an allgemeinbildenden Schulen ab 14 Jahren (Angaben in %)



Freiwilliges Engagement von Schülerinnen und Schülern, 2009

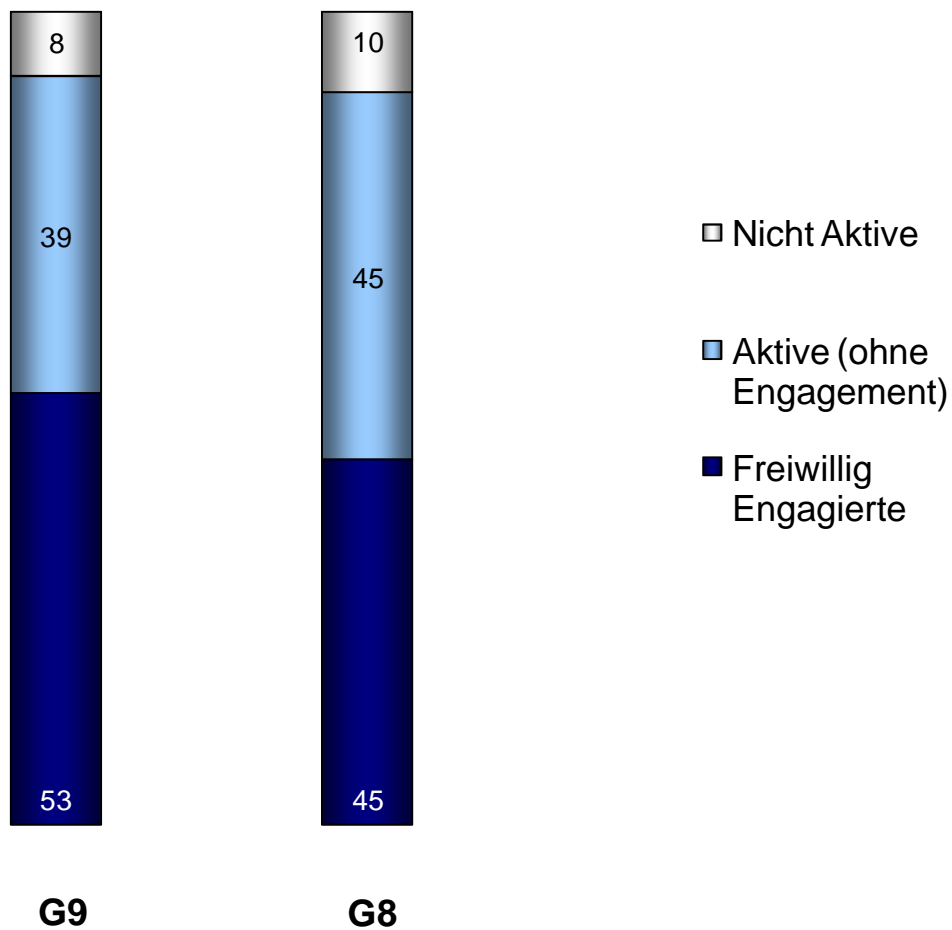
Schüler/innen ab 14 Jahren (Angaben in %)



Fehlende zu 100%: Aktive (ohne Eng.), Nicht-Aktive

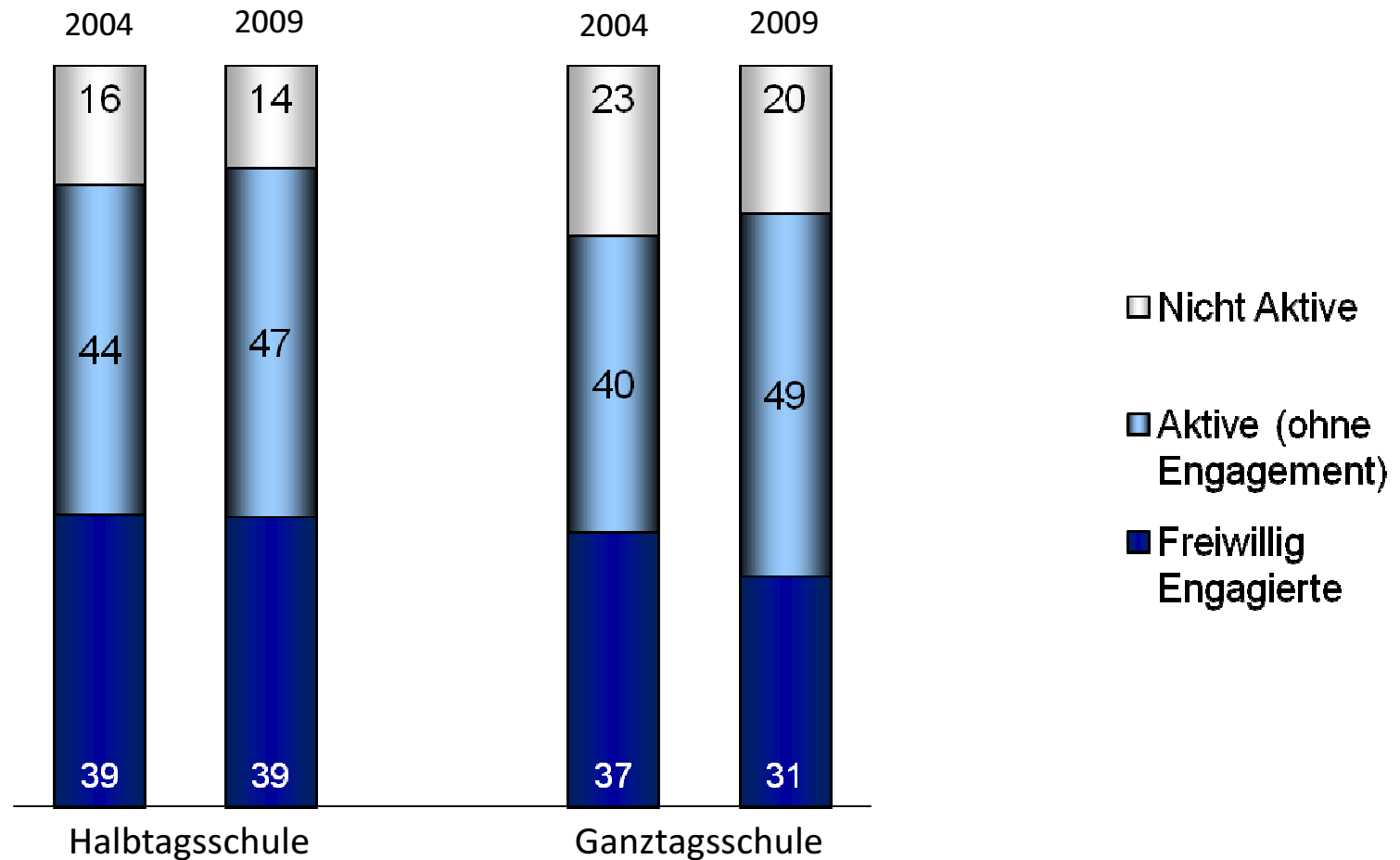
Aktivität und Engagement für G8/G9 in Westdeutschland, 2009

Schüler/innen Gymnasium (Angaben in %)



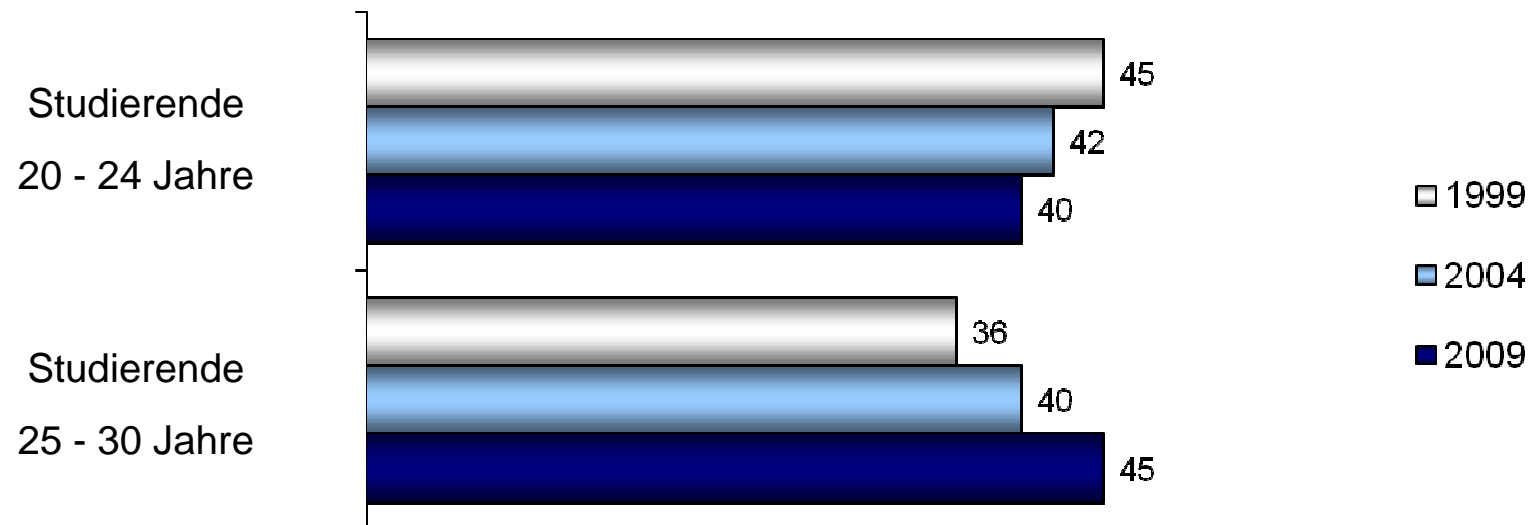
Aktivität und freiwilliges Engagement nach Ganz- und Halbtagschule

Schüler/innen (Angaben in %)



Freiwilliges Engagement von Studierenden im Alter von 20 bis 30 Jahren

Bevölkerung ab 14 Jahren (Angaben in %)



Weitere Ergebnisse und Fragen:

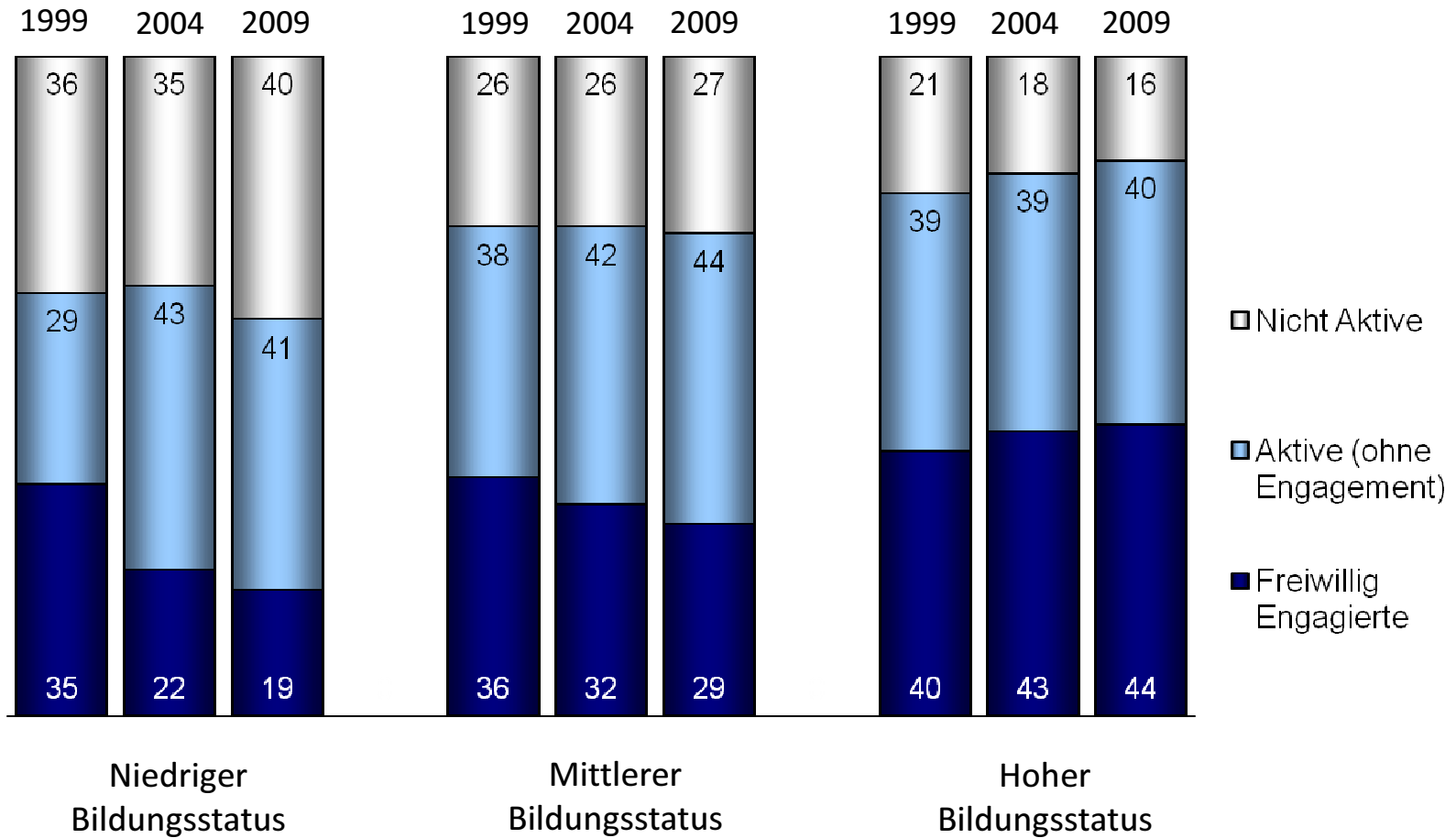
- G8 / G9: nur im Westen weniger Engagement bei G8, nicht im Osten.*
Frage, ob Übergangsphänomen.
- Ganztagsschule/Halbtagschule in West und Ost: der gleiche Effekt des Ganztagsunterrichts im Hinblick auf niedrigeres Engagement.*
Wahrscheinlich der nachhaltigere Einflussfaktor.
- Ganztagsschule mit Angeboten: Ein Drittel der Schüler auf Ganztagschulen nehmen an Nachmittagsangeboten teil.
Bei diesen ist der Anteil der Engagierten erheblich höher. Das gilt auch für den Anteil an Aktiven.*
(*Sehr niedrige Fallzahlen!)

Zugang zum freiwilligen Engagement bei Jugendlichen und die zentrale Rolle des Bildungsstatus

- Zustandekommen von FE bei Jugendlichen sehr stark und zunehmend abhängig vom Bildungsstatus. Nach der Mitgliedschaft in Vereinen und Organisationen ist dies die bei weitem einflussreichste Variable. (Wesentlich wirksamer als in der Bevölkerung insgesamt.)
- Seit dem ersten FWS hat sich die Größe und soziale Zusammensetzung der Bildungsgruppen geändert. Inzwischen ist FE bei Jugendlichen mit niedrigem Bildungsstatus noch weniger häufig und statt dessen noch stärker an den hohen Bildungsstatus geknüpft.
- Jugendliche mit mittlerem und niedrigem Bildungsstatus werden deutlich seltener durch Dritte geworben oder gefragt und sind stärker auf Eigeninitiative angewiesen.
- Bei Schüler/innen von Haupt- und Realschulen kommt der Anstoß häufiger durch die Schule.

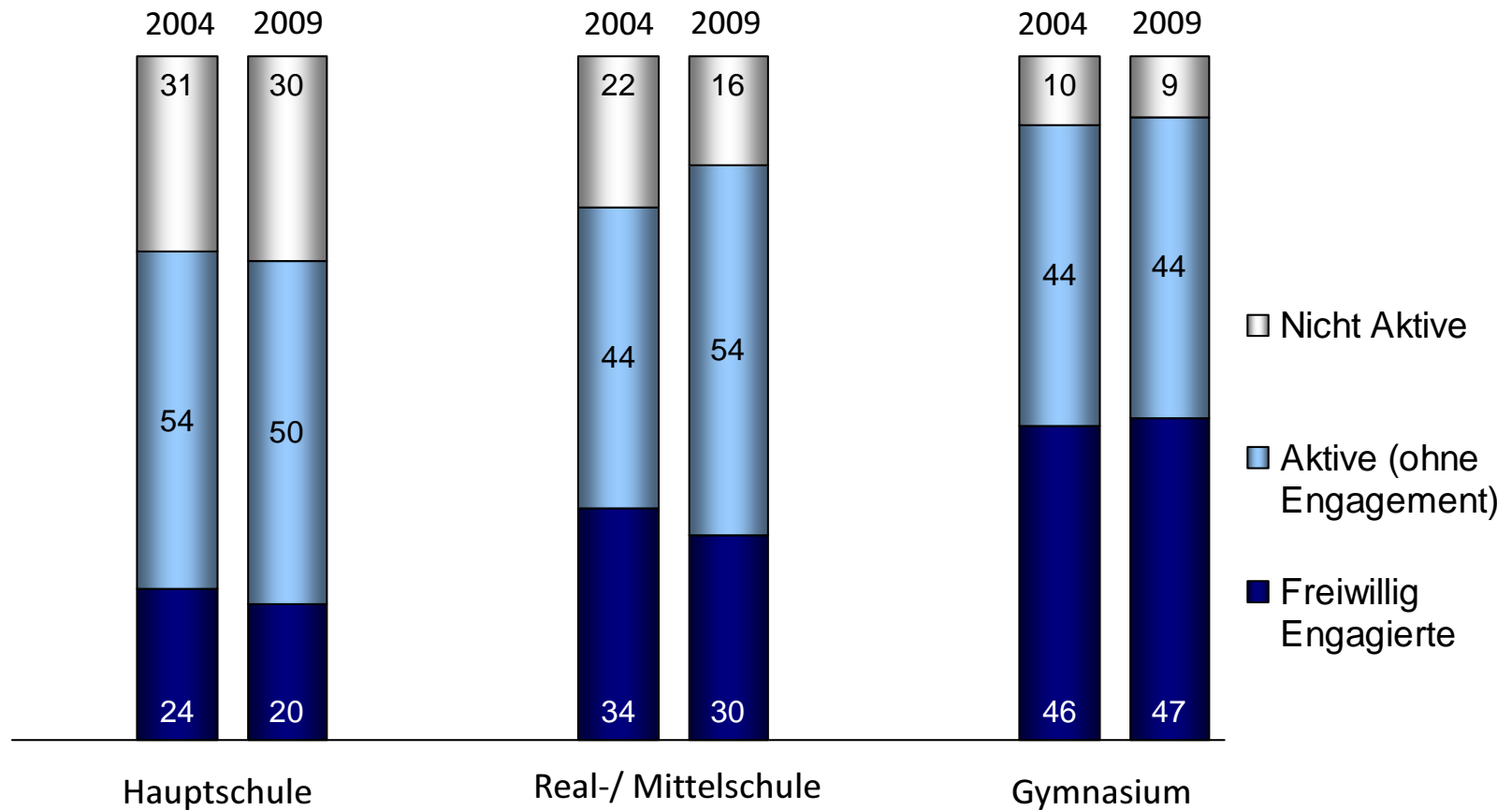
Aktivität und freiwilliges Engagement nach Bildungsstatus

Jugendliche 14 - 24 Jahre (Angaben in %)



Aktivität und freiwilliges Engagement nach Bildungsstatus

noch Schüler/innen (Angaben in %)



Einflussfaktoren des Engagements, 2009

Auswahl Erklärungsmodell für Jugendliche 14 - 24 Jahre und Bevölkerung ab 14 Jahre
(Betakoeffizient, + = positiver Zusammenhang ab 0.3 / - = negativer Zusammenhang ab - 0.3)

Merkmal	Jugendliche	Bevölkerung
Höheres Lebensalter	-.06	-.10
Geschlecht männlich	.04	-
Westdeutschland	-	-
Großstadt	-.04	-.03
Befriedigende wirtschaftliche Lage	-	.05
Kein Migrationshintergrund	.05	.05
Mittlerer Bildungsstatus	.11	.07
Hoher Bildungsstatus	<u>.25</u>	.13
Großer Freundeskreis	.11	.13
Seit Geburt am Wohnort	.05	-
Hilfe für andere	.09	.10
Kirchenbindung	.09	.11
Mitgliedschaft in Verein / Organisation	<u>.33</u>	.35
Materialismus / Hedonismus	-.03	-.03
Idealismus	.05	.08
Konvention	-.04	-.04
Starkes politisches Interesse	.11	.09

Engagement durch Eigeninitiative oder Fremdinitiative, 2009

Engagierte 14-24 Jahre mit ihrer zeitaufwändigsten Tätigkeit, Angaben in %

Tätigkeit gefunden durch...	14-24 Jahre	Männlich	Weiblich	Bildungsstatus	
				Niedrig/mittel*	Hoch
Eigeninitiative	43	42	45	51	38
Wurde geworben/gefragt	56	57	54	<u>48</u>	<u>60</u>
Rest zu 100%: Nichts davon, Trifft nicht zu					

* Kategorien „niedriger und mittlerer Bildungsstatus“ wegen geringen Fallzahlen zusammengefasst

Anstoß oder Anregung zum Engagement durch Schule, 2009

Engagierte Schüler/innen ab 14 Jahre, Angaben in %

	Schüler/innen insgesamt	Hauptschule und Realschule*	Gymnasium
<u>Anstoß kam durch Schule:</u>			
Ja	34	<u>42</u>	<u>31</u>
Nein	66	<u>58</u>	<u>69</u>
Wenn ja (=100%):			
<u>Anstoß kam durch:</u>			
Soziale Projekte	55	63	50
Mitarbeit in Schülergremien	44	47	43
Mitarbeit in Arbeitsgruppen	48	43	51
Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen	13	14	12
Persönlichen Einsatz	36	34	38
Sonstiger Anstoß (Mehrfachnennungen)	14	17	13

* Kategorien „Hauptschule“ und „Realschule“ wegen geringen Fallzahlen zusammengefasst

Folgerungen: Der Schlüssel liegt im Bildungssystem

- Entwicklungen durch Veränderungen (auch regionale) im Bildungssystem beobachten!
- Höhere Bildungsaspirationen, mehr höhere Abschlüsse, mehr Bildungsdruck: Die Entwicklung könnte dem Engagement Jugendlicher längerfristig abträglich sein.
- Jugendliche mit schlechten Bildungsvoraussetzungen sind abgehängt und profitieren zu wenig von den Lernmöglichkeiten des Engagements.
- Verkürzung der Ausbildungszeiten bei teils gestiegenen Anforderungen erhöht den (Zeit-) Druck mit entsprechenden Auswirkungen auf das Engagement, wenn nicht gegengesteuert wird.
- Angesichts der Entwicklung zur Ganztagschule (bzw. ganztägigem Unterricht) sollte Engagementförderung vermehrt im schulischen Kontext ansetzen. Besonders auch an Haupt-, Mittel- und Realschulen.
- Dabei Zivilgesellschaft und Schule stärker verschränken! Jedoch Aspekt der „Freiwilligkeit“ des Engagements erhalten und Freiräume zulassen.
- Engagement braucht Nähe zu zivilgesellschaftlichen Strukturen, früh und für alle. Diese kann auch über Kitas, Kindergärten, Schule hergestellt werden.

2014

- VERGLEICHBARKEIT! Erhebungsinstrument verändern heißt Vergleichbarkeit opfern.
- Große (aufgestockte) Jugendstichprobe, auch für regionale Analysen!
- Auswirkungen von G8 bleibend?
- Auswirkungen des Ganztagsunterrichts prüfen! (Frage ausdifferenzieren!)
- Zeit für Engagement, Häufigkeit des Engagements insbesondere bei Schülern weiter untersuchen!
- Engagement im web 2.0 differenzierter erfragen! Neue Formen des Engagements, Rolle für politisches Engagement.
- Einfluss der elektronischen Medien auf Zeitverwendung und Netzwerke.
- Jugendverbände besser abbilden! („Jugendarbeit und Erwachsenenbildung“ bisher eine Kategorie. Evtl. Zusatzfrage.)
- Freiwilligendienste und Engagement im Alltag; Nachhaltigkeit von FE?